

Tagungsberichte

71. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Norddeutscher Geologen in Frankfurt (Oder)

Das diesjährige 71. Treffen der Arbeitsgemeinschaft fand vom 01. bis 04. Juni in Frankfurt (Oder) statt.

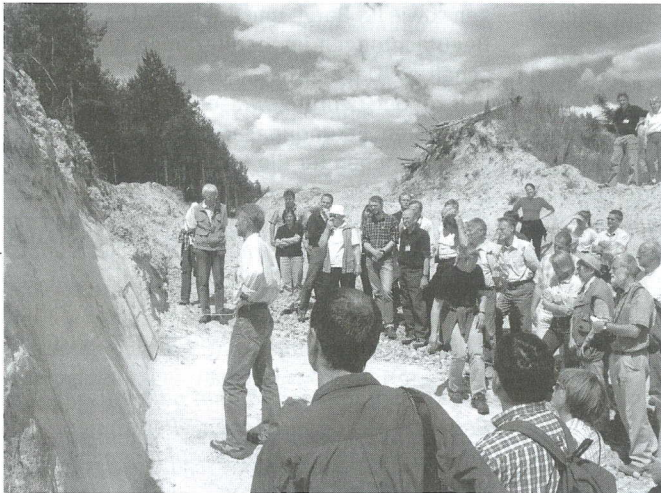
Für die Tagungsorganisation zeichnete das Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe Brandenburg (LGRB) und dieses Mal speziell das Regionalbüro Frankfurt (Oder) verantwortlich. Das im Jahre 2001 neu erbaute Kleist Forum im Zentrum von Frankfurt (Oder) bot einen hervorragenden Rahmen für das Tagungsgeschehen. Während der Veranstaltung, an der ca. 170 Interessenten teilnahmen, wurden Themen zur regionalen Geologie Ostbrandenburgs und West-Polens, der Angewandten Geologie, dem Geotopschutz/Geotourismus, der Archäologie und Siedlungsgeschichte des Odraumes sowie grenzüberschreitende Projekte beiderseits der Oder vorgestellt.

Traditionell ist der Beginn der Tagung mit einem öffentlichen Abendvortrag. In diesem Jahr sprach Dr. Claus Dalchow vom Leibniz-Zentrum

für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung Müncheberg zum Thema: „Brandenburg: Weites Land, kleinräumiger Bodenwechsel – Herausforderung durch die Jahrhunderte“.

Nach dem Vortragsteil standen jeweils drei parallele Halb- und Ganztagesexkursionen auf dem Programm. Sie führten u.a. zum Tagebau Rüdersdorf, zur „Märkischen Eiszeitstraße“ und zum Schiffshebewerk Niederfinow, in das Oderbruch, in die Rauenschen Berge, in die Region um Frankfurt (Oder), in die Ziltendorfer Niederung und nach Eisenhüttenstadt.

Mit 86 Teilnehmern war die Ganztagesexkursion nach West-Polen, die von den Mitarbeitern des Polnischen Geologischen Instituts aus Szczecin und Wrocław geführt wurde, von besonderem Interesse. Kurz nach dem Beitritt Polens zur Europäischen Union bekamen wir so einen konkreten Eindruck von der neuen Euroregion. Die Exkursion begann und endete in Ślubice und



F. Ludwig gibt den Teilnehmern der Exkursion A 1 an einem Aufschluss der Kies-sandgrube Lossow Erläuterungen zu den Lagerungsverhältnissen südlich Frankfurt (Oder);

Foto: N. Schlaak

vermittelte mit den vorgestellten Aufschlüssen imposante Eindrücke zur Glazialgeologie und zur Geopotenzialnutzung im Bereich der Pommerschen Eisrandlage sowie von der gesamten quartären Schichtenfolge östlich des Odertales. Ein attraktives Rahmenprogramm rundete dieses 71. Treffen der Arbeitsgemeinschaft ab. Die Kurzfassungen der 27 gehaltenen Vorträge, der 30 ausgestellten Poster und der Exkursionsteils wurden in einem Tagungsband zusammen-

gefasst, der für 5, 00 € im Regionalbüro Frankfurt (Oder) erhältlich ist. Mit dem Tagungsmaterial konnte das LGRB außerdem allen Tagungsteilnehmern die digitale Version des „Atlases zur Geologie von Brandenburg“ überreichen.

Für die finanzielle Unterstützung der Tagung durch regionale Sponsoren danken wir auch an dieser Stelle nochmals sehr herzlich.

Angelika Seidemann & Werner Stackebrandt

10. International Congress on Deterioration and Conservation of Stone, 26.6.–2.7. in Stockholm

Die aller vier Jahre stattfindende Tagung, die einen guten Überblick über den weltweiten Stand der Forschung und Praxis zur Natursteinverwitterung und -konservierung an Bauwerken bietet, wurde 2004 durch ICOMOS Schweden ausgerichtet. Die Konservierung verwitternder Objekte aus Stein ist eine erstrangige Aufgabe im Rahmen der Erhaltung des Weltkulturerbes, denn viele bedeutende Monumente in verschiedensten Kulturkreisen weltweit bestehen aus Naturstein. Seit Jahrzehnten sind Geowissenschaftler (zunächst Petrographen und Mineralogen, später auch Geomikrobiologen und Geophysiker) an der Erforschung der detaillierten Schadensmechanismen sowie der Erarbeitung von Strategien zur Erhaltung beteiligt. In der modernen Steinrestaurierung werden die Beiträge der Naturwissenschaften mittlerweile als unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche konservatorische Arbeit anerkannt. Andererseits haben sich Geowissenschaftler auf die Bearbeitung historischer Baustoffe (neben Naturstein auch Putze, Mörtel, Ziegel etc.) und ihrer Probleme spezialisiert, arbeiten also in einer eigenständigen Disziplin, die neben geowissenschaftlichen Kenntnissen auch solche über historische Techniken, Umwelteinflüsse, Raumklima, Materialprüfung oder Instandsetzungsmöglichkeiten einschließt. Diese interdisziplinäre Arbeitsweise erfordert natürlich auch intensive interdisziplinäre Kommunikation, die

auf geologischen oder mineralogischen Fachtagungen nur bedingt gegeben ist. Insofern bot diese Tagung gute Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und zur Fachdiskussion zwischen den in diesem Feld arbeitenden Geowissenschaftlern, Restauratoren, Chemikern und Ingenieuren. Die deutsche Delegation stellte unter den 240 Tagungsteilnehmern aus 35 Ländern eine erfreulich große Fraktion (28). Darunter befanden sich immerhin 12 Geowissenschaftler von Hoch- und Fachhochschulen sowie anderen Wissenschaftseinrichtungen und privaten Büros.

Aus ihren Tagungsbeiträgen seien folgende Themenkreise genannt: Schadensdokumentation und -kartierung, Wirkung von Salzen im Porenraum, Mechanismen der Alveolarverwitterung, Zusammenhänge zwischen Gefügeeigenschaften und Verwitterungsverhalten (insbesondere von Marmor), mikrobiologische Schadensfaktoren, Dauerhaftigkeit von konservierenden Behandlungen an Sandsteinen und Möglichkeiten einer Nachbehandlung, neue Steinfestiger für Kalksteine auf der Basis von Ethylsilikat. Das durchaus hohe wissenschaftliche Niveau der deutschen Beiträge wurde auch von Konferenzteilnehmern aus anderen Ländern anerkennend wahrgenommen. Dass es in den letzten Jahren trotz des Auslaufens großer Verbundförderprojekte (BMBF, SFB 315) gehalten werden konnte, ist vor allen Dingen der Förderung durch